

Sieglinde Lengwin

**Ausnützung von Motivation für  
Videofilme für sprachdidaktische Arbeit  
im Englischunterricht**

Klagenfurt (IFF), 1990  
Reihe "PFL-Englisch", Nr 3

**Studienreihe "Pädagogik und Fachdidaktik für LehrerInnen"**

Herausgegeben von

Konrad Krainer, Marlies Krainz-Dürr, Christa Piber und Peter Posch

In dieser Studienreihe veröffentlicht das IFF, Arbeitsgruppe "PFL/Schulinnovationen", Ergebnisse von Forschungs- und Entwicklungsarbeiten von Lehrerinnen und Lehrern, um sie einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Zustimmung des Instituts gestattet.

## I N H A L T

1.	Erfahrungen und Ziele	1
2.	Einstieg in die Arbeit mit Video	1
2.1.	Ein Unterrichtsbeispiel	2
2.1.1.	Methodischer Ablauf der 1. Studie	2
2.1.2.	Methodischer Ablauf der 2. Studie	2
2.1.3.	Kommentar zum Unterrichtsbeispiel	2
2.1.4.	Auswertung der Stellungnahmen	3
2.1.5.	Kommentar zu den Stellungnahmen	5
3.	Realisierung der Fernsehhausübung	5
3.1.	Planung	5
3.2.	Praktisches Beispiel für eine Fernsehhausübung	6
3.3.	Analyse der Stunde	7
3.4.	Reaktionen in der nächsten Stunde	7
3.5.	Interviews	8
4.	Grenzen und Perspektiven	9
5.	Anhang	
	Beispiele von Schülerarbeiten	11

## **1. Erfahrungen und Ziele**

Durch das mangelnde Angebot an authentischen Fernsehsendungen im ORF habe ich seit der Einführung des Kabel TV begonnen, mich mit englischsprachigen Sendern zu beschäftigen. Ich war so erfreut über das reichhaltige Angebot, daß ich am Anfang sämtliche Sendungen durchkosten mußte. Mein persönliches Interesse ging schließlich sogar so weit, daß ich selbst Papier und Bleistift zur Hand nahm, um aktuelle Redewendungen zu notieren. Ich stellte fest, daß ich "lernte". Und darüber hinaus, es machte mir Spaß, im Wohnzimmer bei einer Tasse Tee meinen Wortschatz zu aktualisieren. Diese Englischabende wurden für mich eine ständige Einrichtung und ich hatte bald meine Programmfixpunkte (z. B. Super Channel News, Today's World, The World Tomorrow, Super Kids, Eurosport).

Wie konnte ich meine persönlichen Fernseherfahrungen mit der Lebendigkeit der Sprache auch meinen SchülerInnen zugänglich machen? Diese Frage stellte ich mir sehr bald, denn ich wollte beweisen, daß man durch ein fremdsprachiges Fernsehangebot außerhalb des Englischunterrichtes - in der Freizeit, zu Hause, während eines Schuljahres (nicht nur während einer Englandreise in den Ferien) - sprachlich profitieren kann.

## **2. Einstieg in die Arbeit mit Video**

Ich hatte meine Klasse (WIKU, 4. Klasse, 29 Mädchen) im Schuljahr 1988/89 oft über meine positiven Erfahrungen mit englischen Programmen informiert und sie auch immer wieder ermutigt, selbst jede Gelegenheit zu ergreifen, auf diese Weise mit der Fremdsprache in Kontakt zu kommen. Wir entschlossen uns zu einem gemeinsamen Einstieg in das Videogeschehen in der Klasse, um allen Beteiligten die Scheu vor authentischen Fernsehfilmen zu nehmen.

Die Schülerinnen wählten die Übertragung eines Tennismatches mit Originalkommentar. Das Damenfinale bei den French Open Tennismeisterschaften schien mir geeignet und ich zeichnete den letzten Satz des Spieles auf Video auf, um ihn meiner Klasse in einer Unterrichtseinheit zu präsentieren.

## **2.1. Ein Unterrichtsbeispiel**

### **2.1.1. Methodischer Ablauf der 1. Stunde**

1. Gemeinsames Ansehen der Videoaufzeichnung - Notizen über visuellen Eindruck, sprachliche Aspekte - Stops für Wortschatzerläuterungen, Verständnisfragen und Rückspielen (ca. 30 Minuten)
2. Austausch und Vergleich der Notizen in Kleingruppen
3. Freie Wahl der Textsorte für die Hausübung.

Nach meinen Beobachtungen in dieser Stunde arbeiteten die Schülerinnen sehr konzentriert und waren am Ende erstaunt und erfreut, wie viel sie eigentlich verstanden hatten.

### **2.1.2. Methodischer Ablauf der 2. Stunde**

1. Präsentation der persönlichen Hausübung (siehe Anhang 1-3) z. B. Fernseh- und Rundfunkkommentare, Zusammenfassungen, Zeitungsartikel, Interviews mit Siegerin/Verliererin/Zuschauern, Portraits der Spielerinnen, Beschreibung von Spielzügen (Für eine HAK-Klasse könnte ich mir eine zusätzliche Form vorstellen: Die Organisation einer Leserreise nach Paris zu den French Open)
2. Fragen zu Wortschatz und Grammatik - Welche Adjektiva werden verwendet? Welche englischen Zeiten verwenden die Kommentatoren (in welchen Situationen)? Welche neuen Vokabel hast du dir gemerkt?
3. Verschiedene Szenen des Spieles noch einmal zeigen - ohne Ton - nach dem Modell der Hausübung erarbeiten.

### **2.1.3. Kommentar zum Unterrichtsbeispiel**

Das Ergebnis dieses Unterrichtsbeispiels war für mich sehr vielversprechend, denn es hatte in der zweiten Stunde niemand die Hausübung "vergessen". Es schien mir, daß ich bei den Schülerinnen zwei Punkte getroffen hatte, die sie zu selbständiger Arbeit ermutigten:

1. Interesse für das Sachgebiet
2. Motivation für Videofilme.

Die sprachliche Komponente - das "Lernen" - war für die Schülerinnen nicht vordergründig zu erkennen und somit war die Sache interessant. Die Chance der freien Wahl der Hausübung bedeutete für sie Verantwortung für eigenes Handeln zu übernehmen und dies wurde genutzt.

Ich war mit den schriftlichen Ergebnissen der Hausübungen zufrieden. Ebenso gefiel mir die mündliche Arbeit, als es darum ging, das Match eigenständig zu kommentieren, die Reaktionen der Spielerinnen in bestimmten Situationen zu beschreiben und Zuschauer zu interviewen. Das Ansehen des Videos hat Spaß gemacht und war für die Schülerinnen Motivation für eine individuelle Form der Hausübung.

Um diesen Aspekt der Motivation für Videofilme für meine sprachdidaktische Arbeit im Englischunterricht nutzbar zu machen, mußte ich mehr über das Fernsehverhalten meiner Klasse wissen.

In einem Fragebogen wurden die Schülerinnen zu folgenden Punkten um ihre Meinung gebeten:

1. Ich kann die englischsprachigen Sender SKY CHANNEL und SUPER CHANNEL ..... empfangen.
2. Ich bin an diesen Programmen ..... interessiert, weil .....
3. Ich habe ..... (Titel des Programmes) gesehen.
4. Ich möchte, daß engl. Fernsehsendungen im EU eingesetzt werden, weil .....
5. Ich möchte, daß engl. Fernsehsendungen im EU eingesetzt werden, aber .....
6. Ich glaube, daß ich dadurch ..... lerne.
7. Ich würde mir eine engl. Sendung auch als Hausübung ansehen, weil .....
8. Ich würde mir eine engl. Sendung auch als Hausübung ansehen, aber .....
9. Ich möchte die Sendung lieber in der Klasse sehen, weil .....
10. Mich hat die engl. Fassung des Damenfinals bei den French Open ..... interessiert, weil .....

#### 2.1.4. Auswertung der Stellungnahmen

- |         |   |   |
|---------|---|---|
| Frage 1 | - | empfangen ja: 12, empfangen nein: 10  |
| Frage 2 | - | ja, weil: Abwechslung, viele Musikvideos, neue Filme, aktuelle Info, Berichte, möchte Sendung verstehen lernen, ich viel verstehe, meine Aussprache verbessert wird<br>nein, weil: ich fast nichts verstehe |
| Frage 3 | - | Eurosport, Hotline, Fun Factory, Hollywood Insiders, DJ Cat Show, Countdown, Pop Formula, Eurochart 100, Hour of Power, Inspector Gadget, UK Top 40, Three's a Company, Wanted Dead or Alive                |
| Frage 4 | - | ja, weil: ich es interessant finde / man dadurch die Sprache lernt / man etwas lernen kann / man Spaß haben kann / es   |

- abwechslungsreicher wird / man sich an die Sprache gewöhnt und man selber leichter redet / so der Stoff leichter zu merken ist / ich gerne Programme aus anderen Ländern sehe / ich relativ viel verstehe / es interessant ist, mit der Klasse englisches Programm zu sehen / es eine gute Methode ist, sich an die schnelle Sprechgeschwindigkeit der Engländer zu gewöhnen / es wichtig ist, den Engländern beim Sprechen zuzuhören / man aufgefordert wird, sich mit der engl. Sprache auseinanderzusetzen
- Frage 5 - ich möchte sie nicht zu Hause anschauen / ich diese nicht alleine durcharbeiten muß / sie müßten leicht verständlich sein / sie sollten nicht zu viele neue Vokabel haben / nicht zu Tests oder Schularbeiten kommen / keine politischen Dokumentationen / nicht zu oft / sie sollten interessant sein / nur wenn mit dem Lehrer die Übersetzung besprochen wird / nur mit Pausen, Stops, Rückspielungen
- Frage 6 - mich besser ausdrücken lerne / nicht unbedingt mehr lerne / neue Wörter dazulerne / besser mitkomme und ich mir den Stoff besser merken kann / motiviert werde und ich Englisch mit mehr Einsatz lerne / Zusammenhänge besser verstehen lerne / schneller und besser die engl. Sprache reden und verstehen lerne
- Frage 7 - ich lieber fernsehe als Grammatikübungen mache / es mir sicher etwas bringt und Spaß macht / es eine gute Übung ist / es mehr Spaß macht als mit dem Hausübungsheft oder mit dem Buch zu arbeiten / ich gerne fernsehe / ich sowieso englische Sendungen anschauere / es egal ist ob ich zum Spaß oder für die Hausübung fernsehe
- Frage 8 - nicht aufschreiben / Sendung darf nicht zu lange sein und zu spät gesendet werden / manchmal habe ich zum Fernsehen keine Zeit / nur Musiksendungen / lieber in der Schule, weil meine Eltern auch fernsehen wollen / habe kein Kabel TV
- Frage 9 - ich die Sender nicht empfangen kann / diejenigen ohne Kabel TV benachteiligt sind / Sendungen oft zu spät sind und ich dann keine Zeit habe / ich kein Kabel TV habe, aber als Hausübung lieber / wir alle darüber reden könnten / ist mir egal / man dann mehr aufpaßt / ich meine Notizen mit den anderen vergleichen kann / man den Lehrer fragen kann

Frage 10 - ja weil: ich mich bei Tennisregeln auskenne und ich fast alles verstanden habe / von Tennis begeistert bin / ich gerne Tennis im Fernsehen sehe / mich Sport interessiert / ich jedes Match 10x sehen könnte / der engl. Kommentar interessanter ist  
nein, weil: mich Tennis nicht interessiert.

### **2.1.5. Kommentar zu den Stellungnahmen**

Es wurden Bedenken geäußert, daß jene Schülerinnen, die die Programme nicht empfangen können (kein Kabel TV oder kein Videorekorder) benachteiligt sind und im Falle einer Fernsehhausübung lernmäßig nachhinken würden. Die Antworten lassen weiters durchblicken, daß die Schülerinnen Angst vor einer Überforderung mit einem schwierigen Programm haben, das sie zu Hause alleine anschauen müßten und welches dann auch Schularbeitsstoff wäre. Auch zeitmäßig könnte es Probleme geben, die Sendungen zu sehen, vor allem wenn die Familie keinen Videorekorder besitzt und auch andere Familienmitglieder zu diesem Zeitpunkt fernsehen wollen. Daß sich eine "Fernsehhausübung" von herkömmlichen Aufgaben zu Hause positiv abhebt, darüber waren sich die meisten einig.

Alle Schülerinnen messen der Arbeit mit authentischen Fernsehsendungen sehr großen Wert zu, wenn es um die Verbesserung der Sprechfertigkeit und des Wortschatzes geht. Der hohe Motivationsanteil des Themas ist bemerkenswert und beweist die Wichtigkeit der freien Wahl von Sendungen, womit auch die Angst vor Überforderung wegfällt.

Nachdem mir die oben erwähnten "technischen" Probleme lösbar erschienen, bot ich den Schülerinnen die Möglichkeit einer freiwilligen FERNSEHHAUSÜBUNG an, als Alternative zu einer herkömmlichen Form. Einige nahmen das Angebot mit Genugtuung an, würde es doch endlich eine plausible Erklärung dafür geben, warum man ein bestimmtes Programm ansehen "muß". "Englischhausübung" würde dann die lakonische Antwort lauten. An den tatsächlichen Arbeitsaufwand dachte zu diesem Zeitpunkt (Gott sei Dank!) noch niemand.

## **3. Realisierung der Fernsehhausübung**

### **3.1. Planung**

Als ich nun im Schuljahr 1989/90 begann, meine Studie fortzusetzen, hatte sich die Klassensituation verändert. Zwei Schultypen (RG und WIKU) mußten zu einer Klasse

zusammengelegt werden (26<sup>19</sup> SchülerInnen).

Was die Motivation für die Durchführung einer Fernsehhausübung betrifft, hatte ich keine Sorgen, allerdings mußte ich mich zunächst mit zwei technischen Problemen auseinandersetzen:

1. Schüler, die sich für eine Fernsehhausübung interessierten, hatten kein Kabel TV
2. Schüler mit Kabel TV hatten keinen Videorekorder.

Wir überlegten uns verschiedene Lösungsmöglichkeiten:

- A/ Freiwilliges "Aufnahmeteam" (Schüler mit Kabel TV und Videorekorder) verteilt Videokassette mit Aufzeichnung an Schüler ohne Kabel TV/mit Videorekorder
- B/ Ein Schüler nimmt eine Sendung auf; diese wird mit einem Team in der Schule (Freizeit zwischen Vor- und Nachmittagsunterricht, "Freistunde") angesehen und dann gemeinsam eine Hausübung erarbeitet (für Schüler ohne Fernseher/ohne Kabel TV/ohne VR)
- C/ Ein bis zwei Schüler nehmen eine Sendung ihrer Wahl auf und gestalten gemeinsam eine Hausübung (für Schüler mit Kabel TV/mit VR).

Bei der praktischen Ausführung sollten folgende Gesichtspunkte berücksichtigt werden:

- Was lerne ich dabei?
- Welche schriftliche Form wähle ich? (Heft oder Worksheet)
- Kann ich meine Mitschüler in meine Hausübung einbeziehen? Wie? (Präsentation?)
- Welche Rolle nimmt der Lehrer ein?

### **3.2. Praktisches Beispiel für eine Fernsehhausübung**

Nach der Aufstellung der organisatorischen Richtlinien meldeten sich spontan zwei Schüler (vgl. Lösungsmöglichkeit C), denen ich eine Woche Zeit gab, ein geeignetes Programm aufzunehmen und eine Präsentation in der Klasse vorzubereiten.

Thema: Ausschnitt aus ITN Video News (Super Channel) - "Hungary".

Präsentation:

1. Verteilung der Worksheets mit Lückentext an Mitschüler (siehe Anhang 4)
2. Gemeinsames Ansehen der Videoaufzeichnung und Einsetzen des fehlenden Textes (3x Ansehen)
3. Ansehen und Mitlesen (3x, mit Konzentration auf Aussprache des "s" - Lehrerhinweis!)
4. Herausfinden von politischen Ausdrücken im Text - Anwendung in eigenen "News"
5. Gemeinsames Erarbeiten von Vorschlägen für Hausübungen. Z. B.:
  - Imagine you are one of the cheering Hungarians. How do you express agreement? What do your fellow countrymen shout?

- What are you thinking of this new historical age? (inner monologue)
- Translate the news for an Austrian newspaper
- Write the script of the Hungarian Head of State's speech
- Write a summary.

### 3.3. Analyse der Stunde

Ich hatte während der Unterrichtseinheit das positive Gefühl, daß die beiden Schüler mit ihrem Programm von den MitschülerInnen sehr ernst genommen wurden. Die Arbeit verlief äußerst konzentriert. Alle SchülerInnen bemühten sich, ihre Sprechgeschwindigkeit und Intonation der des *native speakers* anzupassen. Dadurch entstand eine intensive Übungsphase (3x Anhören, 3x Ansehen und Mitlesen). Meine Rolle als Lehrer versuchte ich so weit wie möglich "abzulegen" und mich stattdessen in die Schülerposition zu versetzen. Zur Aussprache des "s" gab ich einige kurze Erläuterungen. Diese Übung fanden die SchülerInnen besonders ungewohnt und schwierig. Bezüglich einer individuellen Form der Hausübung kamen von der Klasse gute Ideen (siehe Anhang 5).

### 3.4. Reaktionen in der nächsten Stunde

Ich ersuchte die Mädchen und Burschen, mir in Memos mitzuteilen, was sie ihrer Meinung nach in der letzten Stunde gelernt hätten und einen kurzen Kommentar anzuschließen (Beispiele siehe Anhang 6).

Zusammenfassung der Schüleräußerungen:

- bei allen Rückmeldungen fanden sich mehr oder weniger genaue Wiedergaben des Originaltextes der News
- alle SchülerInnen würdigten den Arbeitsaufwand der beiden Referenten und fanden die Stunde interessant
- viele drückten ihre Schwierigkeiten mit der Sprechgeschwindigkeit des *native speakers* aus
  - beim Zuhören und vor allem beim Mitlesen
- für einige SchülerInnen war die sachliche Information wichtiger als die sprachliche Komponente.

### 3.5. Interviews

In einem anschließend geführten Interview mit den beiden Referenten wollte ich mehr über die Hintergründe der Fernsehhausübung in der Praxis erforschen. Hier einige Auszüge und Erkenntnisse aus dem Interview:

F: Warum habt ihr euch für diese Art der HÜ gemeldet?

A: Weil es eine Abwechslung ist, weil mein Freund Kabel TV und VR hat, weil sich er gleich gemeldet hat, alleine wäre es mir zu schwer gewesen.

F: Warum habt ihr "News" gewählt?

A: Weil sie leichter zu verstehen sind als Sportsendungen oder Spielfilme, es wird deutlicher gesprochen.

F: Wie war die praktische Vorgangsweise bei eurer Arbeit?

A: 1. Aussuchen der Sendung im Programm  
2. Bis zum Sendezeitpunkt aufbleiben, ansehen und aufzeichnen  
3. Gemeinsames Treffen und Besprechung der einzelnen Schritte  
4. Gemeinsames Ansehen: Satz für Satz (3x), dann in Sinnzusammenhängen, Wortblöcken - Niederschreiben des Gehörten (mit Hilfe des Wörterbuches)  
5. Anfertigen des Worksheets, Vokabelerklärungen  
6. Kontrolle durch älteren Bruder

F: Ward ihr über den zusätzlichen Arbeitsaufwand verärgert?

A: Nein, denn wir hatten uns ja freiwillig gemeldet. Für das Worksheet brauchten wir ca. 2 1/2 Stunden und so wurde es für die anderen Hausübungen schon sehr spät. Vielleicht hätte ich mir die Arbeit besser einteilen sollen.

F: Was habt ihr euch gemerkt?

A: Wir können den Text fast auswendig, durch die vielen Wiederholungen. Neue Vokabel, z. B. due to, issuing in, die Aussprache des "s", Informationen über Ungarn. Wir können uns an die Sprechpausen und an die typische Intonation erinnern.

Ich habe mir mehr als bei einer anderen Hausübung gemerkt, weil ich zum Beispiel einen Aufsatz nur einschreibe und dann nie mehr durchlese, höchstens vor der Schularbeit.

F: Wie war der Zeitaufwand im Vergleich zu einer üblichen Englischaufgabe?

A: Schüler A - wesentlich mehr (sonst nur ca. 1/2 Stunde)  
Schüler B - kommt darauf an, aber etwas mehr

F: War die Fernsehhausübung interessanter?

A: Schüler A - ja, weil ich mir die Sendung selbst ausgesucht habe  
Schüler B - bin mir nicht sicher

- F: War diese Hausübung Motivation mehr englische Programme anzusehen?
- A: Schüler A - nicht direkt, weil ich eher wenig fernsehe, und wenn, dann richte ich mich nicht nach dem Programm. Wenn ich Zeit habe, gehe ich zuerst einige Sender durch und schaue dann was mich interessiert
- Schüler B - ich schaue sowieso viele englische Sendungen, vor allem Sport (Tennis)
- F: Welche Ausdrücke fallen dir spontan ein?
- A: What a pity/double faults/aces/gosh
- F: Könntet ihr euch eine andere Form der Fernsehhausübung vorstellen?
- Ja, eine mit weniger Zeitaufwand, weniger schriftlicher Arbeit. Einen Film nur ansehen und am nächsten Tag in der Klasse darüber diskutieren (Thema ist wichtig!).

#### 4. Grenzen und Perspektiven

Ich möchte hier noch einmal betonen, daß es nicht vorrangiges Ziel meiner Studie war, die methodischen Wege und Schritte bei der Aufbereitung von englischen Videofilmen zu untersuchen oder detaillierte sprachdidaktische Programme zu liefern, denn diese Aspekte wären wahrscheinlich eine eigene Studien wert und würde den Umfang meiner Arbeit weit überschreiten.

Mir ging es grundsätzlich darum, den Prozeß zu beschreiben, in dem ich versucht habe, Jugendliche zu motivieren, das eigene Fernsehverhalten zu beobachten und statt nur zu konsumieren, etwas Produktives für ihr Sprachlernen zu gestalten. Die Form der "Fernsehhausübung" schien mir für meine Ziele sehr geeignet, da durch die freie Wahl der Sendung und schriftlichen Arbeit sowie deren Präsentationen die SchülerInnen ermutigt wurden, Verantwortung für eine Erweiterung der persönlichen Sprachkenntnisse zu übernehmen.

Meine Annahmen, daß diese Form das normale Zeitausmaß einer Hausübung weit überschreitet, wurden bestätigt. Ich hatte die enorme Belastung unterschätzt. Es wurde mir bewußt, daß ich Strategien entwickeln mußte, wie ich die Fernsehhausübung in zumutbaren zeitlichen Grenzen halten konnte, um sie in den Alltag des Englischunterrichts zu integrieren und auch für die SchülerInnen attraktiv zu halten.

Weiters war mir von Anfang an klar, daß ich meine Erwartungen nicht zu hoch ansetzen durfte: Was SchülerInnen individuell mit ihren Fernsehhausübungen machen - schriftlich oder mündlich - sollte wichtig sein und nach welchen Gesichtspunkten diese "persönliche" Arbeit ausgesucht wird. Wenn die SchülerInnen in diesem Prozeß erfahren, daß sie Lernfortschritte

machen und daß das große Erfolge sind, werden sie vielleicht leichter den vermehrten Arbeits- und Zeitaufwand akzeptieren können.

Leider werden wir derzeit noch nicht mit einem sehr anspruchsvollen Angebot an authentischen englischen Fernsehsendungen verwöhnt, sodaß die Auswahl oft schwerfällt. Als Hoffnung bleibt die Kreativität der Schüler und der heimliche (absurde?) Wunsch einer Lehrerin, als Alternative zu einer Grammatikübung im Buch auch sagen zu können: "Heute 18 Uhr, BBC1 - Findet im Film Beispiele über den Gebrauch der englischen Zeiten. Morgen gemeinsames "Ansehen" der Hausübung."